

Schule als Forscherparadies

Kreativ: Die Osthusenrich-Stiftung unterstützt ein Projekt der Grundschule Vilsendorf. Dabei werden Kinder mit besonderen Begabungen gefördert

Von Sylvia Tetmeyer

■ **Vilsendorf.** Joel (8) möchte wissen, ob es noch andere Planeten im All gibt, Franzi (8) findet Wölfe faszinierend und Max (5) interessiert sich für Schwertransporter. Die Jungen und Mädchen gehören zu einer sechsköpfigen Gruppe von Kindern, die für ein halbes Jahr an einem Forscherprojekt teilnehmen. Möglich macht dies eine Finanzspritze der Familie-Osthusenrich-Stiftung.

Die Stiftung übernimmt dabei 2.100 Euro. Die restlichen rund 20 Prozent, die zur Finanzierung notwendig sind, übernimmt der Förderverein der Schule. „Wir freuen uns sehr, dass es zu einer weiteren Kooperation gekommen ist – mit der Universität. Dadurch können wir die Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen weiter vertiefen“, sagt Schulleiter Volker Begemann-Kaufmann.

„Zwei Lehramtsstudentinnen begleiten die Kinder – und versuchen dabei, Impulse zu geben“, erklärt Hochschullehrer René Schroeder. „Ohne die Bücher und das weitere Lernmaterial, das über die Stiftungsgelder angeschafft werden konnte, wäre unser Projekt nicht möglich“, betont Begemann-Kaufmann. Bereits 2014 gab es eine erste Förderung durch die Stiftung. „Wir brauchen die Begabten. Wenn



Begeistert: Ulrich Hüttemann, Katrin Seip, Julia Ellerbrock, Volker Begemann-Kaufmann (stehend, v.l.) sowie Nivia, René Schroeder, Bron, Franzi, Joel und Max freuen sich über die tollen Möglichkeiten, die das Projekt kleinen Forschern bietet.

FOTO: SYLVIA TETMEYER

sie nicht gefördert werden, sieht es schlecht aus für die Zukunft“, sagt Ulrich Hüttemann, Vorstandsmitglied der Stiftung. Gerade im naturwissenschaftlichen Bereich sei Förderung wichtig. „Damit sollte man so früh wie möglich anfangen, am besten schon in der Kita“, so Hüttemann. So sieht es auch René Schroeder: „Kinder können hier Türöffner sein. Wenn sie früh ein Interesse an Naturwissenschaften entwickeln, machen sie

später weiter.“ Für Begemann-Kaufmann ist auch wichtig, dass die kleinen Projektteilnehmer den übrigen Schülerinnen und Schülern helfen können. „Sie sind Experten für bestimmte Arbeitstechniken, die sie weitertragen können.“

Nach den Herbstferien werden alle Kinder zu Forschern. „Sie können dann frei wählen, über welches Thema sie gerne mehr wissen würden“, sagt Julia Ellerbrock, die

bereits Erfahrungen gesammelt hat. „Alle Kinder waren begeistert“, berichtet die Lehrerin. „Ich finde es toll, dass das Kollegium so mitzieht“, lobt der Schulleiter. Katrin Seip, die die sechs kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Jahr betreut, hat festgestellt, „dass Kinder ganz viel lernen, wenn man ihnen nichts überstülpt“. Dies falle manchmal schwer. Jedes Kind darf sich sein Thema selber aussuchen.